

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Beyzugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gestaltete Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Dännebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 70.

61. Jahrgang.

Donnerstag, den 26. März

1914.

Die Herren **Handwerksmeister** und **Gewerbetreibenden** werden hiermit zu einer gemeinsamen **Besprechung in Gewerbeschul-Angelegenheiten**

am **Donnerstag, den 26. März 1914, abends 9 Uhr** im Saale des **Rathaushotels** hier

ergebnis eingeladen. In der Hauptsache sollen die künftigen Unterrichtszeiten der Gewerbeschule festgelegt werden.

Um möglichst vollständige Teilnahme wird gebeten.

Die **Leitung der Gewerbeschule**. Der **Vorstand des Handwerkervereins**.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiserbesuch bei Mumm v. Schwarzenstein. Wie uns berichtet wird, beabsichtigt der Kaiser auf der Rückreise von Korsu in den ersten Wintertagen dem früheren Botschafter Alfons Freiherr Mumm von Schwarzenstein auf seiner Besichtigung in Portofino bei Genua einen Besuch abzustatten. In diplomatischen Kreisen bringt man diesen Besuch mit dem nach der Rückkehr des Kaisers zu erwartenden Revirement in den hohen Staatsstellungen des Reiches in Verbindung und glaubt, daß die freiwillige Ruhe, die sich Freiherr Mumm v. Schwarzenstein seit den Tagen auferlegt hat, als Herr v. Ribben-Lüpfke mit der Führung der Geschäfte des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes betraut wurde, in nicht zu ferner Zeit entfallen wird, um wieder in den aktiven Dienst zurückzukehren. — Man wird gespannt sein dürfen, ob sich die Nachricht und die daran geknüpften Vermutungen bestätigen.

Vertagung der reichsländischen Zweiten Kammer. Die Zweite Kammer stimmte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die den Termin des Wiederzusammentritts auf den 3. Kovbr. festsetzen wollten, dem Regierungsvorschlage zu, der eine Vertagung der Kammer bis zum 17. November vorsieht.

Deutsche Kolonien.

Kein Aufstand in Neu-Kamerun. Zu den Meldungen über einen angeblichen Aufstand in Neu-Kamerun erzählt das „Drischische Telegraphen-Bureau“ von zuverlässiger Seite, daß es sich um die Aufwärmung einer alten Nachricht handelt. Wie bereits seinerzeit gemeldet, ist Leutnant von Raven in einem Kampfe mit Eingeborenen in Neu-Kamerun gefallen; eine Strafexpedition unter Führung des Hauptmanns v. Puttkamer hat bereits seinen Tod gerächt und die Rebellen gezüchtigt. Seitdem herrscht in dem neu erworbenen Gebiet vollständige Ruhe.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Besprechungen Kaiser Wilhelms. In Wiener diplomatischen Kreisen wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß in den am Montag gepflogenen Unterredungen Kaiser Wilhelms in Schönbrunn die internationale Lage als durchaus friedlich und beruhigend beurteilt worden ist. Es ist selbstverständlich anzunehmen, daß die aktuelen politischen Fragen eingehend erörtert wurden, und man will wissen, daß Graf Berchtold von Kaiser Wilhelm besonders freundlich empfangen und mit Auszeichnung behandelt worden ist.

Italien.

Die Reise des deutschen Kaisers. Der Deutsche Kaiser ist Dienstag früh 9.40 Uhr in Venedig eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Bürgermeister Grafen Grimani, dem deutschen Botschafter von Plotow und Vertretern der dortigen Behörden empfangen worden. Der Kaiser unterhielt sich, nachdem er den Zug verlassen hatte, in liebenswürdiger Weise mit dem Bürgermeister. Er drückte ihm seine herzliche Teilnahme an dem Unglück aus, das Venedig in den letzten Tagen betroffen und teilte mit, daß er 3000 Mark für die Opfer des Schiffsunglücks gespendet habe. Als der Kaiser den Bahnhof verließ, um ein Boot zu besteigen, das ihn zum königlichen Palast bringen sollte, wurde er von der Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. Während der Kaiser sich im Boot befand, erschien in der Höhe ein Parseval-Militärballon. Um 10 Uhr traf das Boot in San Marco ein, wo dem Kaiser ein glänzender Empfang bereitet wurde. Alle Schiffe trugen große Flaggengala, die deutschen Kriegsschiffe gaben Salutsschüsse ab. Hierauf begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“.

Das italienische Kriegs-Portefeuille. Wie „Tribuna“ meldet, sind die Verhandlungen mit dem Divisionsgeneral Porro wegen Ueber-

nahme des Kriegsportefeuilles ergebnislos geblieben. Der Kommandeur des Reapeler Armeekorps, General Grandi, ist nach Rom berufen worden.

Frankreich.

Frau Caillaux über die Beweggründe ihrer Tat. Frau Caillaux, deren Verhör Dienstag nachmittag um 2 Uhr fortgesetzt wurde, versteht es geschickt, alle Umstände, die sie zu der Tat getrieben haben und die als Strafmildernd in Betracht kommen könnten, auszunutzen. Nachdem ihr am Montag eine Aussage des Komponisten Del Lara zu Hilfe gekommen war, erklärte sie, daß sie sich am Tage ihres Verbrechens zu ihrem Manne in das Ministerium begeben habe, um ihn von ihren vergeblichen Bemühungen beim Präsidenten des Zivilgerichtes in Kenntnis zu setzen. Caillaux sei wütend geworden und habe gesagt, es gäbe nur ein Mittel, um den Angriffen Calmettes ein Ende zu machen, ihm das Genid zu brechen. Frau Caillaux will durch diesen Ausdruck auf jenen Gedanken gekommen sein, den sie nachher in die Tat umsetzte. Sie habe befürchtet, daß ihr Mann, der ein guter Schütze sei, Calmette habe töten wollen. Sie selbst habe, wie sie mehrfach wiederholte, nur die Absicht gehabt, Calmette eine Lektion zu erteilen.

Französische Blätter über die Kaiserreise. Mehrere Pariser Blätter beschäftigen sich mit der Reise Kaiser Wilhelms nach Wien und Venedig. „Temps“ mißt dieser Reise große politische Bedeutung bei. Die Begegnungen der drei Monarchen betonen von neuem das enge Zusammenwachsen der Kräfte des Dreibundes in allen Fragen des europäischen Festlandes, wie in denen des Mittelmeeres und Kleinasiens. Diesen vereinten Kräften gegenüber halte die Tripelentente, deren Intimität von neuem durch die Besuche des englischen Königs in Paris und des Präsidenten Poincaré in Petersburg bekräftigt werde, das Gleichgewicht aufrecht, und mit Rücksicht hierauf könne Frankreich ohne Beforgnis auf die neuerliche Betonung des Dreibundes blicken. Nehulich äußern sich „Liberté“ und „République Française“.

Keine Ministerrits. Die französische Regierung veröffentlicht eine offizielle Note, in der sie erklärt, daß die Gerüchte über eine Spaltung im Ministerium oder Rücktrittsabsichten einzelner Minister unbegründet seien.

Neuer Leiter der französischen Militärmmission in Athen. Amtlich wird gemeldet, daß Brigadegeneral Billaret zum Nachfolger des Generals Eydoux als Leiter der französischen Militärmmission in Athen ausersehen sei.

Vom Balkan.

Einberufung der Sobranje. Die bulgarische Sobranje ist für den 2. April zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Von Griechen ermordet. Dem „Jeune Turc“ zufolge, wurde der Rusli der Insel Kos von Griechen ermordet. Man hegt die Befürchtung, daß dieser Vorfall nicht ohne ernste Folgen bleiben wird.

Amerika.

Mexikanisch-amerikanischer Grenzkonflikt. Am Rio Grande, unweit der texanischen Stadt Eagle Pass, kam es zu einem Grenz-Konflikt zwischen mexikanischen Regierungstruppen und Militärm der Vereinigten Staaten. Ein Trupp Rebellen befand sich auf der Flucht vor den an Zahl überlegenen Leuten Huertas und suchte sich über den Strom auf das Gebiet der Vereinigten Staaten zu retten. Die Schiffe der verfolgenden Truppen gefährdeten die am anderen Ufer stehenden amerikanischen Soldaten. Diese erwiderten das Feuer, das aber keinen ersten Umfang annahm. Es gab bei den Mexikanern 5 Verwundete, bei den Amerikanern keine Verletzte.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. März. Am Montag fand im Saale des Feldschlösschens der erste diesjährige kirchliche Familienabend statt. Eingeleitet wurde er mit der Motette „Starker Herr Zebaoth“, welche der Kirchenchor unter der bewährten Leitung von Hrn. Kantor Hennig in vollendeter und stimmungsvoller Weise vortrug. Dann eröffnete Herr Pfarrer Starke den Abend mit einem kurzen Wort der Begrüßung und

erteilte dem Redner, Herrn Superintendent Stellvertreter Pfarrer Lic. Zeller aus Carlsbad, das Wort zu seinem Lichtbilder-Vortrag. „Eine Reise nach Rom“ wurde den zahlreich erschienenen Gemeindegliedern in Wort und Bild vorgeführt. Mehr Unterhaltung als Belehrung sollte es sein. Aber doch verstand es der Herr Vortragende, durch zahlreiche Hinweise auf die Geschichte, deren Spuren man ja dort überall begegnet, auf kunsthistorisch Bemerkenswertes, auf architektonische und Natur-Schönheiten wie durch managen treffenden Vergleich evangelischer Art mit römischen Wesen, dem gespannt lauschenden Publikum viel dankenswerte Anregungen zu geben. Ueber Salzburg und Bozen, Garbafes, Venedig und Florenz gelangte man im Geiste nach Rom. Die prächtigen Kirchen der ewigen Stadt, die uralten Baudenkmäler aus längst vergangener Kaiserzeit, der alte Tiberfluß, an dessen Ufer der erste große Sieg des Christentums in blutigem Kampfe erfochten war, das Kloster, das einst unsem Luther beherbergt, die heilige Steintreppe, auf der auch er auf den Anien hinaufgerutscht war, aber auch das moderne Rom, die Anlagen des Vatikan, in dem die Päpste residieren, und das Dentmal ihres alten Gegners, des Volksbefreiers Garibaldi — das alles und noch mehr zog am Auge vorüber und gab einen mächtigen Eindruck von all dem Interessanten, was dieses alte Wunderland Italien mit seiner gewaltigen Hauptstadt Rom dem nordischen Reisenden zu bieten vermag. In einer Pause erfreute Frau Drechsler die Erschienenen wie vor allem den Komponisten, Hrn. Pfarrer Zeller, durch den Gesang eines „Heimatlides“, eine feinsinnige Mahnung, auch in der Fremde, und wenn sie noch so schön ist, der lieben Heimat nicht zu vergessen. Mit einem Dankeswort von Herrn Pfarrer Starke und einem gemeinsamen gesungenen Schlußvers wurde der Abend gegen 11 Uhr geschlossen. Durch eine reichliche Gabe für die evangelischen Deutschen in Nordböhmen (die Tellerammlung ergab 95 Mark) bezugten die Teilnehmer ihren herzlichsten Dank für das Gebotene.

Eibenstock, 25. März. Es wird noch in aller Erinnerung sein, daß bei dem Abbruch unserer so kurzen „Theater Saison“ in diesem Winter die Direktion Steiner versprach, die Eibenstocker durch sogenannte „Abstecker“ in etwas ihrer Theaterliebe entgegenzukommen. Wir können schon heute mitteilen, daß das beliebte Steiner'sche Ensemble am nächsten Sonntag im schönen Feldschlösschenssaale eines der besten Werke Kneifels — wohl mit der bekannteste Deutsche Bühnendichter — aufführen wird, und zwar: „Zwei vom Ballet“. Dies ergreifende Lebensbild ist hier unseres Wissens noch nicht aufgeführt und wird deshalb wohl das lebhafteste Interesse erwecken.

Carlsfeld, 25. März. Sonntag, den 29. März findet abends 8 Uhr im Saale von Görners Restaurant der diesjährige Familienabend des Evang. Bundes statt. Herr Lehrer Rüg el wird aus eigener Anschauung über Land und Leute in Rumänien berichten. Bei diesem Familienabend sind alle Glieder der Kirchengemeinde als Gäste herzlich willkommen.

Dresden, 24. März. Se. Königl. Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern wird am 3. Mai d. J. zum Besuche des königlichen Hofes in Dresden eintreffen.

Chemnitz, 24. März. Der bekannte Freiballongänger Ingenieur Hans Berliner, der mit seiner Fahrt vor Bitterfeld nach Perm in Rußland einen neuen Weltrekord aufstellte und dann dort verhaftet wurde, hat einen Brief nach Chemnitz gerichtet. In dem Schreiben, das die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten, heißt es u. a.: „Begen uns ist jetzt also wegen Spionage Anklage erhoben. Die Richter haben ein 150 Seiten langes Material gegen uns zusammengetragen und man wirft uns die unglaublichsten Sachen vor. Ein Artillerieoffizier behauptet, wir hätten die Fahrt nur gemacht, um die Luftströmung festzustellen, die einem Zeppelinsteuerer dann von Nutzen sein könnte. Die Richter fragten an der Landungsstelle die Bauern, ob wir mit ihnen über militärische Sachen gesprochen hätten. Auf unsere Frage, wie lange wir noch hier sitzen müßten, erhielten wir die niederschmetternde Antwort, daß die Verhandlung vor Ende Mai nicht stattfinden könnte. Ich weiß mir keinen Rat, da meine Mitfahrtsenden und ich durch die monatelange Haft schwer geschädigt werden. Das Furchtbare ist, daß wir von jedem Verfehr abgeschnitten sind. Zwei Kriminalbeamte und ein Schutzmann bewachen uns ständig. Man